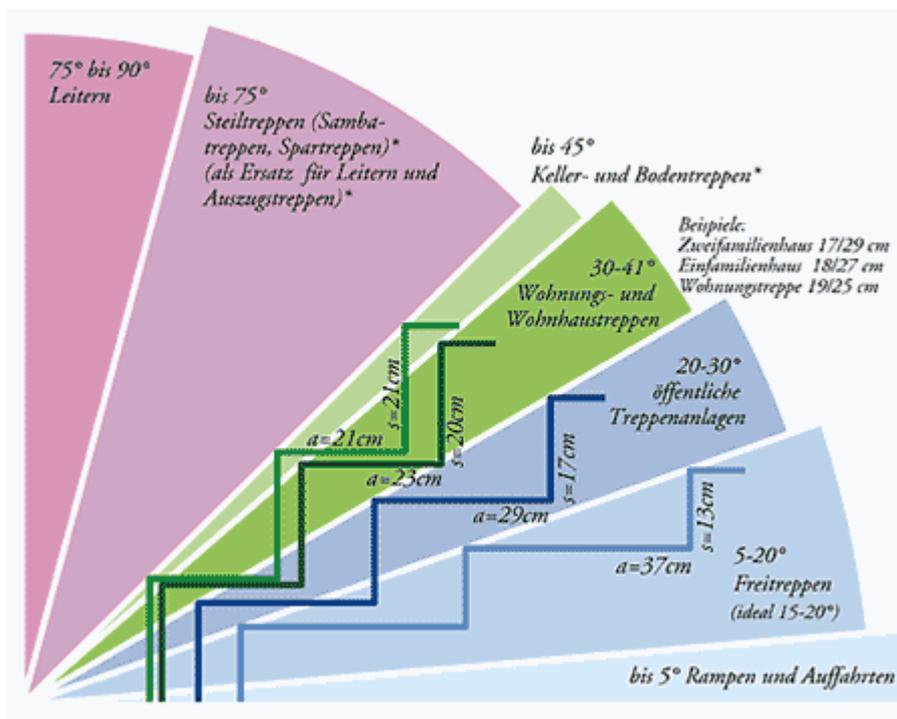


4. Legende:

4.1. Steigungen / Gefälle (Klassifizierungen)

➤	0 - 2%	0 - 1°	vorwiegend ebenes Gelände
➤	2 - 5%	1 - 3°	leicht ansteigendes / abfallendes Gelände
➤	5 - 15%	3 - 9°	mäßig bis stärker ansteigendes / abfallendes Gelände
➤	15 - 25%	9 - 14°	kräftig ansteigendes / abfallendes Gelände
➤	25 - 35%	14 - 20°	stark ansteigendes / abfallendes Gelände
➤	35 - 45%	20 - 25°	steil ansteigendes / abfallendes Gelände
➤	> 45%	> 25°	außerordentl. steil ansteigendes / abfallendes Gelände (z.B. Klettersteig => nur für Geübte)

am Beispiel von Steigungsverhältnissen verschiedener Treppen soll die gewählte Klassifizierung so gut es geht optisch veranschaulicht werden:



Quelle: <http://www.treppenmeister.com/de/Treppen-Technik-Schrittmaass>

Neben der obligatorischen Beschreibung des Landschaftsbildes ist ein Schwerpunkt meiner Ausführungen zu den Wanderungen darauf ausgerichtet, den Wanderfreunden hinreichende Informationen über die gestellten Anforderungen, insbesondere aber über die Beschaffenheit und den Zustand der begangenen Wege an die Hand zu geben. Hierzu soll der Abschnitt "Legende" eine gewisse Hilfestellung geben. Damit verfolge ich nach Möglichkeit und so gut es geht das Ziel, dass sich der interessierte Wanderer bereits im Vorfeld der ins Auge gefassten Tour darauf einstellen kann, was ihn auf der Strecke erwartet, um so unliebsamen Überraschungen vorzubeugen. Streckenabschnitte mit erhöhten Anforderungen/Gefahrenpotentialen werden dabei von mir besonders herausgestellt und entsprechend bebildert. In diesem Punkt ist mir die einschlägige Wanderliteratur insgesamt einfach zu oberflächlich und das eine oder andere mal in der Zustandsbeschreibung schlichtweg unzureichend. Jeder kann sich bei der Vorbereitung/Auswahl seiner Wanderungen auf dieser Basis ein anschaulicheres Bild über den Streckenverlauf verschaffen und damit auf dieser Grundlage für sich besser entscheiden, ob die Tour unter Einbeziehung der Weglänge, der zu kalkulierenden Dauer der Wanderung, der zu bewältigenden Höhenmeter und nicht zuletzt der Beschaffenheit/dem Zustand des Weges seinen persönlichen Vorstellungen entspricht oder nicht.

4.2. Wegbeschaffenheiten (beispielhafte Klassifizierungen)

1. Asphalt / Beton / Pflaster- / Rasengittersteine



1.1



1.2



1.3



1.4



1.5

bei steileren Anstiegen sind gelegentl. mit Asphalt, Beton, Betonstreifen, (Pflaster)Steinen, Rasengittersteine belegte Streckenabschnitte anzutreffen, um Auswaschungen durch Oberflächenwasser zu vermeiden und damit die Zufahrtswege z.B. zu Almhütten möglichst befahrbar zu halten

2. Forst-/Wirtschaftswege



2.1

mit feinem eingewalztem Schotter belegter (Forst-/Wirtschafts)Weg



2.2

mit mittelfeinem Schotter belegter (Forst-/Wirtschafts)Weg



2.3

mit grobem Schotter belegter, teils naturbelassener (Forst-/Wirtschafts)Weg



2.4

weitgehend naturbelassener, d.h. ganz überwiegend sandiger oder erdiger Untergrund; sehr gut zu begehen



2.5

(Forst-/Wirtschafts)Weg mit rustikaler, fest gefahrener Oberflächenstruktur



2.6

grasbewachsener (Forst-/Wirtschafts)Weg mit ausgefahrener Fahrspur

3. naturbelassene und angelegte (Wald)Wege mit unterschiedlicher Oberflächenstruktur



3.1

(Wald)Wege mit relativ wenig Unebenheiten



3.2

unebener (Wald)Weg, teils mit Blockwerk und/oder Baumwurzeln überzogen



3.3

stärker unebener, steindurchsetzter, (Wald)Weg, teils mit (losem) Stein-/Blockwerk, der beim Laufen bereits eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordert



3.4

durch unterschiedlich großes Stein-/Blockwerk stark steindurchsetzter Weg/Pfad mit teilweise vorhandenen natürlichen Trittstufen, die dabei in der Höhe ganz unterschiedlich ausfallen; in jedem Fall ist eine erhöhte Aufmerksamkeit gefordert



3.5

naturbelassener, stark mit Wurzelwerk überzogener (Wald)Weg (Stolperfallen); bei nasser Witterung besteht erhöhte Rutschgefahr



3.6

unregelmäßig mit treppenartig geschichteten Steinen (z.T. mit Holz) angelegter (Wald)Weg; ggfs. mit Halteseil oder Eisen-/Holzgeländer zum besseren Gehen



3.7



3.8

die Oberfläche ist stark mit losem Stein-/Blockwerk unterschiedlicher Größe bedeckt und mitunter zusätzlich mit Wurzelwerk durchzogen (3.7); die Schritte sind vorsichtig zu setzen, um nicht unnötigerweise ins Rutschen zu geraten; keine gleichmäßigen Tritthöhen vorhanden; Teleskopstöcke erleichtern das Begehen derartiger Wege

4. Stein(Platten)wege



4.1

vergleichsweise wenig unebener, mit Steinplatten ausgelegter Saumpfad; Pflasterweg ("Urweg")



4.2

unregelmäßiger mit Steinplatten oder Holzbohlen in Stufen angelegter Bergpfad



4.3

treppenartig, mit geschichteten Steinen angelegter Weg in witterungsbedingt stark in Mitleidenschaft gezogenem Gelände; die Steine zwischen den Stufen sind senkrecht im Erdboden eingelassen, damit das Oberflächenwasser besser in den Untergrund eindringen kann und der Weg damit nicht ausgewaschen wird



4.4

mit flach ausgelegten Steinplatten angelegter (teils breiter) Saumpfad; Fahr-/Karrenweg mit relativ wenigen Unebenheiten



4.5

mit Steinblöcken ausgelegter Plattenweg ("Urweg") mit vergleichsweise wenigen Unebenheiten



4.6

stark mit Steinen/Blockwerk durchsetzte Wegoberfläche mit großen Unebenheiten, d.h. viele "Stolperfallen"; die eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordert

5. Almen-/Wiesenwege



5.1

mit Gras bewachsener und damit gut begehbarer Almen-/Wiesenweg



5.2

ausgetretener Almen-/Wiesenweg; Teilstrecken durch Oberflächenwasser u.U. stark ausgewaschen; bei lehmigem Untergrund muss nach länger anhaltendem Regen mit matschigen und rutschigen Verhältnissen gerechnet werden !!



5.3

in den Boden eingelassene Steinplatten führen einen sicher durch Feuchtwiesen



5.4

mit stabilen Holzbohlen errichteter Steg, der durch Feuchtwiesen führt

6. Berg-/Waldpfade und Hochgebirgspfade (z.B. in den Dolomiten)



6.1

entweder schmaler, naturbelassener Trampelpfad bzw. teils bis zu 1-1½ Meter breit angelegter Berg-/Wald-pfad mit weitgehend ebener Oberfläche



6.2

naturbelassener, schmaler Trampelpfad bzw. teils bis zu 1-1½ Meter breit angelegter Berg-/Waldpfad mit Eisen-/Holzgeländer zur Sicherung w/Absturzgefahr



6.3

naturbelassener, schmaler, unbefestigter Bergpfad im Hochgebirge in einem durch fortwährende Erosion geprägten Geröllgelände mit Blockwerk



6.4

ebenso mit ungesicherter Gefahrenstelle, die **absolute Trittsicherheit** und entsprechende Vorsicht erfordert



6.5

um den nötigen Halt bei steileren An-/Abstiegen nicht zu verlieren, wurden flache Steinplatten in Zement in das Geröllfeld im Hochgebirge fest eingebaut



6.6

vielfach gut angelegte und ausgetretene Pfade führen sicher durch das von Geröll- und Schutthalden dominierte Gelände im Hochgebirge



6.7



6.8

zwei Beispiele für einen stark steindurchsetzten Pfad im Hochgebirge bzw. felsigem Steilgelände; teilweise sind natürliche oder eingebaute Trittstufen vorhanden

7. "Katzenleiter"



7.1



7.2

als "Katzenleiter" bezeichnet man in Südtirol einen steilen Fußweg durch das Gebirge; die bekannteste Katzenleiter in dieser Region ist die in Auer; die mit 540 (!!) Steinstufen aus dem Porphyry gehauen wurde

8. ausgesetzt verlaufende, z.T. gesicherte Bergpfade



8.1



8.2

Beispiele für **ausgesetzte** Bergpfade, die auf schmalen Felsbändern durch senkrecht abfallende Bergflanken führen; teilweise sind bergseitig zur Sicherung vor Absturzgefahr Drahtseile bzw. Ketten angebracht (nur selten auch Eisen-/Holzgeländer talseitig vorhanden); zumeist unebene Oberfläche bzw. treppenartig geschichtete Steine; **absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unabdingbar!!**



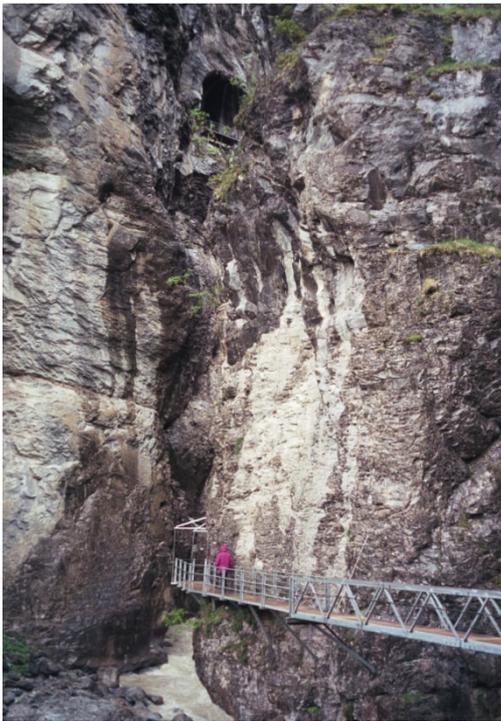
8.3



8.4

ungesicherter, mitunter schmaler Bergpfad (linkes Bild; siehe Pfeile) in steiler, absturzfährlicher Hanglage, der bisweilen an mehrere (hundert) Meter tiefen Abgründen **ohne jegliche Sicherungen** entlang führt, aber gleichwohl mit erhöhter Vorsicht gut begehbar ist; auch hier gilt: absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind erforderlich!!

9. Eisen-/Holzsteig; Klettersteig



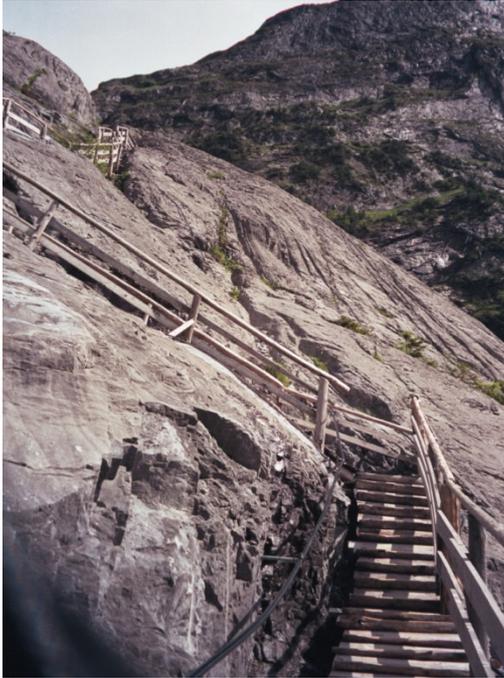
9.1

ein mit Holzbohlen, Gitterrosten ausgelegter, absturzsicherer Steg (Holz/Eisen) mit exponierter Streckenführung



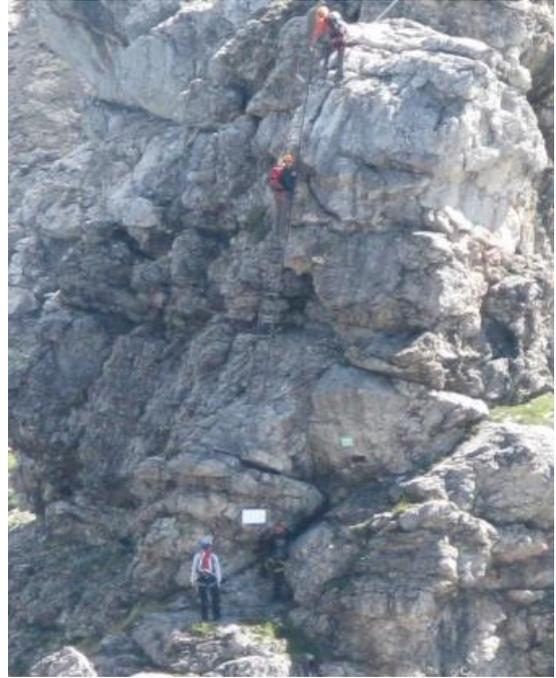
9.2

treppenartiger, absturzsicherer Steg (Holzbohlen, Gitterroste) in unwegsamem, steilem, (teils) ausgesetztem Gelände



9.3

mit Holzbohlen in Stufen angelegter, gesicherter Steig zur Überwindung des steilen Geländes



9.4

zur Durchquerung einer senkrecht aufragenden Felswand bietet eine Eisenleiter eine wertvolle Hilfe; ein derartiger **Klettersteig** (siehe Definition) darf nur mit **Seilsicherung** + **Steinschlaghelm** begangen werden; absolute **Trittsicherheit** und **Schwindelfreiheit** sind ebenso erforderlich wie Ausdauer und hohes Maß an Kondition => **nur für Geübte** und zugleich am Berg **erfahrene Kletterer !!!**

4.3. Exkurs

Klettersteig / Klettergurt / Klettersteigset:



Ein **Klettersteig** ist ein in Bergen über natürlichen oder künstlichen Fels führender gesicherter (versicherter) Steig verschiedener Schwierigkeitsgrade, welcher mit Steighilfen in Form von Eisenleitern, Eisenstiften, (Stahl)Seilen, Tritthilfen (Eisenklammern als Trittstufen; siehe Bild) ausgerüstet ist. Früher wurden Felspassagen von Wanderwegen mit Stahlseilen abgesichert.

Das in einen Klettersteig eingebrachte Eisen dient einerseits der Fortbewegung (zusätzliche Griffe und Tritte), andererseits der Selbstsicherung mit einem sogenannten **Klettergurt** in Verbindung mit einem **Klettersteigset**.

Die italienische Bezeichnung für Klettersteig ist **Via Ferrata** (Plural: Vie Ferrate), was wörtlich Eisenweg bedeutet und den Charakter gerade moderner Klettersteige sehr gut beschreibt. Die Bezeichnung Via Ferrata wird nicht nur in Italien verwendet, sondern ist auch im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus in einigen anderen Ländern üblich.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Klettersteig>)

Hier im Bild ein Klettersteig mit Trittbügeln und Drahtseil zur Sicherung



Überquerung einer Schlucht in luftiger Höhe auf einem Klettersteig über eine mit Drahtseilen konstruierten Hängebrücke



Ein **Klettergurt** ist normalerweise aus mehreren Schlaufen aufgebaut, die um die Körpermitte sowie um die **Beine** und/oder **Arme** gelegt werden. Diese Schlaufen sind in ihrem Umfang verstellbar und damit an die Körpermaße des Trägers anpassbar, damit die auftretenden Kräfte zwischen Körper und Klettergurt sicher übertragen werden können und um zu verhindern, dass der Träger unbeabsichtigt aus dem Gurt rutscht. Weiterhin besteht er aus einer oder mehreren Einbindeschlaufen oder Anseilpunkten, in die das Sicherungsseil entweder direkt eingebunden oder mit einem **Karabinerhaken** eingehängt wird.

Der **Komplettgurt** oder **Kombigurt** wie links im Bild besitzt sowohl Arm- als auch Beinschlaufen und hat zwei relativ hoch liegende Sicherungsschlaufen im Brustbereich. Komplettgurte sind einfach an- und abzulegen, zum Einbinden werden lediglich die beiden Sicherungsschlaufen mit einem Seilstück verbunden.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Klettergurt>)



Ein **Klettersteigset** (siehe Bild) sichert Bergwanderer oder Bergsteiger gegen **Absturz**. Es besteht aus **Seilen** oder **Bandschlingen**, die am **Klettergurt** befestigt werden, und zwei **Karabinerhaken**, von denen stets mindestens einer an Leitern, Stahlseilen oder Klammern des **Klettersteigs** befestigt werden kann. Zusätzlich besteht es aus einer Bremsvorrichtung in Form einer Lochplatte oder, in moderner Ausführung, aus einem Klemmelement, das den Durchlauf des Seiles durch Reibung dynamisch abbremst und damit einen harten Sturz vermeidet. Nach einem Sturz, bei dem die Bremsvorrichtung ausgelöst hat, muss das Klettersteigset ausgetauscht werden.

(Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Klettersteigset>)

